Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drei ganz neue Lieder

Das Zweite. Dat neehe Lied von de Bremisch-Hannoversche Isenbaohn

1860

urn:nbn:de:gbv:45:1-1405907

Visual Library

Polka Mädchen in Costümen sind bescheiden hübsch und fein, warten auf mit holden Mienen, Ei, was kann wohl schöner sein.

In dem schön gestickten Mieder zeigen sie den Polka Glanz, und den Hut mit bunten Federn reicht genug schon hin zum Tanz.

Mädchen mit gespornten Stiefeln kann man sehen groß und klein, glaubt es mir bei meiner Ehre, alles muß jetzt Polka sein.

Schmucke Herrn kann man jetzt sehen im Polka-Anzug hübsch und fein, und sogar bei meiner Treue, muß der Hut auch Polka sein.

Das Zweite.

Dat neehe Lied von de Bremisch-Hannoversche Isenbaohn.

Blieft Lüe maol een bäten staohn Un seht maol an de Isenbaohn; Wer harr wollehr derglicken dacht, Wat uns man so entgegen lacht, Wer harr wollehr derglicken dacht, Wat uns man so entgegen lacht.

Nennt my een' Stadt, de so wat hett, Wo Alles is so smuck, so nett, :,: So'n Isenbaohn, so'n Altmannshöh! So'n Wall, so'n Utsicht! ne, ne, ne!:,:

Denn ewig waohr dat Sprickwoort blift, Datt et man een so'n Bremen gift; :,:Dat glickt wohenn man kickt, forwaohr, De smuckste Junfer upp een Haor.:,:

Rutscht wy eerst upp'r Isenbaohn, Wer woll denn woll to Foot noch gaohn?! :,:Ne, as een Vaogel fleegt wy denn Nao Verden un Hannover henn.:,:

Vier neue Lieder.

1) Der flehende Liebhaber.
2) Brüder hört, wie mir's geht.
3) Auf, Deutsche, präsentirt's Gewehr!
4) Ach, liebste Anna, ꝛc.

Das Erste.

Der flehende Liebhaber.

1. Mädchen, sieh, ich stehe draußen Vor dein Kämmerlein, Höre, wie die Winde sausen, Komm und laß mich ein!

2. Muß so lange draußen stehen, Mich durchsaust der Wind; Höre doch mein heißes Flehen, Komm, mach' auf, mein Kind!

3. Schon die halbe Nacht gesungen Hab' ich Armer hier, Und dabei noch ausbedungen, Dich zu finden hier.

4. O, wie ist die Nacht so schaurig, Dunkel wie das Grab; Mädchen, sieh, hier steh' ich traurig, Liebchen, komm herab!

5. Laß dich doch erbitten, Täubchen, Oeffne mir die Thür; Du wirst auch mein liebes Weibchen, und bleibst stets bei mir.

Das Zweite.

Brüder hört, wie mir's geht, O mon Dieu! Schenken Sie mir einen Augenblick Gehör, Und vernehmen Sie das komische Malheur, Sacre de bleu!

Neulich am Jungfernstieg, O mon Dieu! Sah ich ein allerliebstes Kind Und ward gleich vor lauter Liebe toll und blind, Sacre de bleu!

Ich schlich ihr leise nach, O mon Dieu! Griff ihr leise unter den Arm, Da ward mir gleich so komisch und so warm, Sacre de bleu!

Sie aber sie ranzt mich an, O mon Dieu! Sie glauben wohl, ich wäre nur so Eine, Machen Sie, mein Herr, sich schleunig auf die Beine, Sacre de bleu!

Ich betrug mich aber sehr galant, O mon Dieu! Griff in die Tasche mit der Hand, Steckt' ihr zwei Doppelt Marken in die Hand, Sacre de bleu!

Landesbibliothek Oldenburg